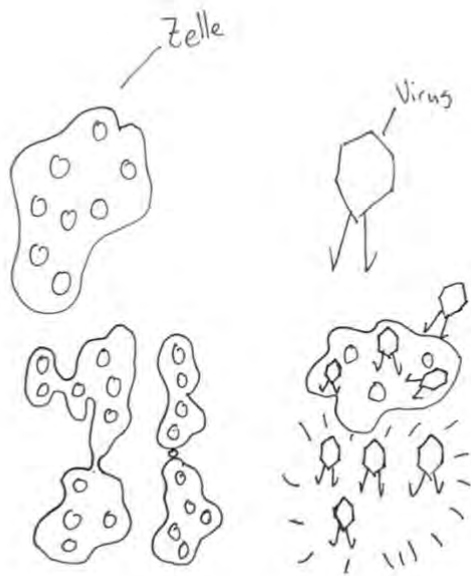


Was ist ein Virus und wie wirkt er auf einen Organismus (z.B. Mensch)?



Ein Virus ist ein ganz primitiver Organismus, nicht wie eine Zelle und deshalb so schwer zu bekämpfen. Er sucht sich eine Zelle und dockt sich daran an. Nun pumpt er ganz viele weitere Viren in die Zelle bis diese platzt, so würde es unendlich lang weitergehen. Das Coronavirus, auch SARS-CoV-2 genannt, ist eine ganz schlimme Krankheit für den Menschen. SARS-CoV-2 bringt den Körper dazu, dass sein Immunsystem verrücktspielt und dabei vor allem die Lunge beschädigt, es entsteht Covid-19 (die daraus folgende Lungenkrankheit). Dabei sterben die meisten Menschen an Lungenversagen, dies sind aber hauptsächlich Vorerkrankte mit Diabetes, Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Chronische Atemwegserkrankungen, Erkrankungen und Therapien, die das Immunsystem schwächen und Menschen mit Krebs. Dabei sind die meisten die wirklich sterben älter als 65 Jahre, es gibt aber auch bedeutend Jüngere die schwer daran erkranken, aber ihr Verlauf ist selten tödlich.

Was ist eine Epidemie oder Pandemie? Unterschiede?

Der Unterschied zwischen einer Epidemie und Pandemie ist:

Eine Epidemie ist z.B. die jährliche Grippe, an der zehn bis zwanzig Prozent der Leute daran erkranken.

Eine Pandemie ist, eine Epidemie, die weltweit auftritt. Von Pandemien sind also extrem viele Menschen in vielen verschiedenen Ländern und Kontinenten betroffen. Das Corona Virus gilt jetzt als Pandemie.

Welche Richtlinien empfehlen die Schweizer Behörden? Wieso sind Einschränkungen für die Bevölkerung nötig?

Die Schweizer Behörden haben das ganze Land zur außergewöhnlichen Lage eingestuft. Nun gelten die Regeln, Social Distancing, also, sich nicht mehr die Hände schütteln und mindestens zwei Meter Abstand zueinander halten. Man darf sich auch nicht mehr in zu

grossen Gruppen treffen, am besten gar nicht. Es wurden die Schulen geschlossen, da die Kinder eine der die Hauptursachen für die schnellen Verbreitungen sind. Kinder kriegen nicht immer Symptome, zum Teil merken sie gar nicht das sie krank sind. Gesunde Kinder, Jugendliche sind eigentlich nicht gefährdet. Würde man die Schweizer Bevölkerung nicht einschränken, würde sich das SARS-CoV-2 unglaublich schnell verbreitet, dass gilt auch für die Toteszahlen. Eine weitere Massnahme des Bundesrates ist, dass die Volksabstimmung vom 17. Mai abgesagt wurde. Im Kanton Wallis ist es bereits zu mehreren Anzeigen gekommen, bei denen die Polizei präsent war. Wer die Anweisungen der Behörden nicht einhält, dem drohen hohe Strafen, bis zu drei Jahren Gefängnis. Es gilt auch das alle Geschäfte geschlossen werden müssen, bis auf jene, die wir unbedingt brauchen. Z.B. Drogerien, Apotheken, Esswarenhändler und so weiter. Alles wo man sich in der Freizeit trifft, sowie Kaffees, Restaurantes und Skigebiete wurden geschlossen. Doch leider halten sich nicht alle daran. Schweizer, die sich ausserhalb des Landes befinden, sollten sich so schnell wie möglich zurück begeben. Das sagt Bundesrat Ignazio Cassis in einem Interview. Bald würde es nicht mehr so einfach werden. Im Radio wird laufend erwähnt, man soll zu Hause bleiben. Inzwischen haben zwölf Kantone Armee-Unterstützung angefordert. Bisher werden vier Spitalbataillone und fünf Sanitätskompanien aufgeboden.

Wie kannst du dich vor dem Coronavirus schützen? Was kannst du dazu beitragen, dass sich das Virus nicht weiter ausbreitet? Was sind die Auswirkungen für dich?

Der beste Weg sich vor dem SARS-CoV-2 zu schützen ist es, sich gut und gründlich die Hände zu waschen. Über die Hände werden viele Bakterien übertragen. Fasst man sich danach ins Gesichts, kann man sich sehr schnell infizieren. Es hilft auch sehr die vorherigen Punkte einzuhalten und zu vermeiden sich mit anderen Leuten zu treffen.



Man soll auch beim niesen wenn immer möglich versuchen in den Ellbogen oder in ein Taschentuch zu niesen. Wenn man merkt, dass man Fieber hat und plötzlich auch noch hustet, sollte man zu Hause in Quarantäne bleiben. Der Bundesrat rät davon ab ins Krankenhaus zu gehen. Sonst ist es irgendwann so überfüllt, dass die Menschen die fast sterben, nicht mehr operiert werden können. Wenn man alles einhält, kann man leider seine Freunde nicht mehr treffen. Man kann in dieser Zeit nicht einmal ins Hallenbad gehen, oder zusammen Fussball spielen. Das wirkt sich auf die Kinder eher negativ aus.

Vorgehen der verschiedenen Länder (z.B. China, Italien und Schweiz)

In Italien wurde viel zu spät reagiert, ganz Italien hat momentan Ausgangsverbot. Alle Schulen sind geschlossen, alles wurde einfach geschlossen. In Italien ist die Lage viel schlimmer als in der Schweiz. Insgesamt sind in ganz Italien rund *59.138 Fälle registriert. In der Schweiz bisher *8547 bestätigte Fälle. In Rumänien wurden die Schulen schon bei nur fünfzig Fällen geschlossen, ihr Gesundheitswesen, würde so eine Krise nicht überstehen. Auf der ganzen Welt sind mehr als *15.000 Menschen am Covid-19 gestorben. Ich persönlich mache mir Sorgen, um die Menschen in der dritten Welt. Sie können sich nicht regelmässig die Hände desinfizieren oder waschen. Sie besitzen kein vernünftiges Gesundheitswesen, ihre Krankenhäuser sind nicht auf dem neusten Stand, noch ausgestattet für so einen riesigen Andrang. Wahrscheinlich hören nicht einmal alle Radio, geschweige denn sehen Fernseher. Sie haben keine Ahnung, wie sie sich schützen können, da sie schlecht aufgeklärt sind über die Lage. Ihre Krankenhäuser wären sofort überlastet. (*Zahlen vom 23. März)

Vergleiche den Verlauf der Coronapandemie mit der Spanischen Grippe und der Pest im Mittelalter.

Das SARS-CoV-2 ist bis jetzt noch nicht vergleichbar mit einer der schlimmsten Krankheiten der Geschichte, der Spanischen Grippe, die ersten zwei Wellen verbreitete sich nach dem 1. Weltkrieg. Dabei starben über 25 Millionen Menschen. 2002, wurden die Zahlen noch einmal nachgerechnet und auf über 50 Millionen Todesopfern korrigiert. Sie war ebenfalls eine sehr schlimme Pandemie. Das letzte Mal, als die Basler Fasnacht abgesagt worden war, war zur Zeit der Spanischen Grippe. Das gefiel den Leuten gar nicht, wie dieses Jahr. Die Letalitätssrate der Spanischen Grippe lag bis zu sechs Prozent. Das Spezielle daran war, dass Menschen zwischen 20 und 40 Jahren sehr gefährdet waren.



Der schwarze Tod, die Pest Seuche begann vom 14. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Die Leute bekamen Fieber, merkwürdige Beulen am Körper und kurz darauf starben sie. Bis die

Menschen merkten, was sie gegen die Ausbreitung der Pest machen können, starben in den ersten fünf bis sechs Jahren ein Drittel der ganzen Europäischen Bevölkerung. Schätzungen meinen zwischen 20 bis 50 Millionen Menschen seien gestorben. Im Mittelalter kannten die Leute keine Gegenmittel. Den Erkrankten wurde die Ader gelassen. Man entnahm Blut, fast immer am Oberarm, indem man die Vene durchschnitt. Man machte das, weil man dachte das Blut sei verdreckt und dies wäre die Ursache der Krankheit, was natürlich nie half, und die Kranken noch schwächte. Sie versuchten sich mit Verbrennen von Hölzern und Kräuter,



so wie das Versprühen von Essigwasser oder Rosenwasser zu schützen. Die Ärzte und jene die, die toten wegbrachten, trugen eine Maske. Im Schnabel der Maske war Weihrauch drin der verbrannte. So wollten sie sich schützen, doch das funktionierte leider nicht. Erst 1894, fand der Schweizer Arzt, Alexandre Yersin heraus, was der Pesterreger war. Es war ein Ratenfloh, der sich über Raten rasend verbreitete. Die Menschen wurden von dem Floh gebissen, und wurden daran krank. So konnte die Pest sich sehr schnell ausbreiten. Doch es ist noch längst nicht alles über die Pest erzählt worden. Forscher finden noch heute immer mehr darüber heraus.

Versetze dich in eine andere Person, welche stark betroffen ist. Was fühlt, denkt sie wohl?

Eine Person die stark betroffen sein könnte, ist z.B. eine ältere Person, die nicht mehr aus dem Haus kann und ganz alleine lebt. Die Person macht gar nicht übers Internet, sie muss sich selber Essen kaufen und zur Bank gehen um die Miete für das Haus zu bezahlen. Sie bezahlt eigentlich immer mit Bargeld, dass schon tausende Menschen in der Hand hatten. Sie weiss, dass es gefährlich für sie ist, aber was soll sie dagegen tun, niemand hat Zeit oder kann ihr helfen. Alle sind damit beschäftigt damit sich selbst zu helfen. Sie muss alles alleine machen. Nach einiger Zeit fällt einem ja auch die Decke auf den Kopf. Oder z.B. ein Kassierer, der immer noch arbeiten muss in einem Esswarengeschäft. Nun sitzt er hinter einer Plexiglasscheibe und füllt sich unwohl. Oder ein Geschäftsführer, der eigentlich in ein anderes Land gehen müsste. Seine Firma geht langsam aber sicher Bankrott. Er kann nichts dagegen unternehmen. So gesehen ist jeder stark betroffen, wie schon erwähnt, auch wir Kinder und Jugendliche.

Welche positiven Auswirkungen der Corona-Krise sind deiner Meinung nach möglich?

Wegen der Corona Krise gibt es auch positive Effekte. Wo Greta Thunberg, schon seit einiger Zeit gegen Windmühlen kämpft und erfolglos die Oberhäupter in Regierungen und Politik versucht zu überzeugen etwas zu ändern, wird dank dem Corona Stillstand jetzt alles besser. Die Luft, das Wasser und die ganze Natur kann sich von uns Menschen erholen. Weil in diversen Ländern nicht mehr geflogen wird und die Menschen zum Teil nicht einmal mehr aus dem Haus dürfen.



Laut einer Studie von einem Wissenschaftler der Stanford University, hat Chinas Coronavirus Stillstand wahrseinlich 10.000 Menschenleben gerettet, indem die Luftverschmutzung der Fabriken und Fahrzeugen verringert wurde. Nach zwei Monaten Stillstand, wurden wahrscheinlich 4.000 Kindern unter fünf Jahren und 73.000 Erwachsenen über 70 in China



gerettet. Unglaublich! Die geretteten Leben sind zwanzig mal so viel wie die die durch das Virus in China gestorben sind. Die Welt erholt sich unglaublich mit dieser Krise. Einige

Zeitungen berichten sogar davon, dass das Wasser in Venedig, Italien jetzt endlich wieder kristallklar wird, da der Wasserverkehr stillsteht. Fischschwärme schwimmen jetzt durch die Kanäle Venedigs. Man sieht den Algenwald, mit all den prächtigen und glänzenden Fischen. Teilweise, sieht man sogar den Grund durch das Wasser. Nach so langer Zeit, trauen sich einige Delfine nach Venedig nach der Einstellung des grossen Schiffsverkehrs. Das letzte mal als das passierte war vor 60 Jahren. Fotos aus Venedig zeigen zudem viele Vögel und Schwäne die es sich in der leeren Stadt gemütlich machen. Also auf die Tierwelt wirkt der Virus eher positiv aus. Für mich hat das sogar irgendwie, etwas paradiesisches. Wenn ich das höre, diese guten Nachrichten, dann springt mein Herz vor Freude. Früher, wo die Strassen noch überflutet von Autos waren, dort ist jetzt einfach Ruhe eingekehrt. So werden wir Kinder auch eine schöne, und gute Zukunft haben. Gleichzeitig hoffe ich, dass alle die sich jetzt schon angesteckt haben, bald ein Heilmittel bekommen. Und die Forschung weiter unermüdlich daran arbeitet eine Impfstoff zu entwickeln der uns alle beschützt und wir in Zukunft uns wieder umarmen, berühren und zusammen sein dürfen. Ich vermisse jetzt schon meine Mitschüler.

